

25. VIII. 1918

**Die Sonntagsruhe der Stadtbahn.****Der erste Samstag ohne Stadtbahnverkehr.  
Teilweise Aufhebung des eingeschränkten Straßenbahnverkehrs.**

Seit der neuen, eingeschränkten Betriebsordnung der Straßenbahnen hat gestern, wie angekündigt, die Stadtbahn, die von dieser Woche an für die Dauer der Einschränkung einen vermehrten und verlängerten Zugsdienst durchführte, zum erstenmal die nahezu 24stündige Pause eintreten lassen. Bald nach 4 Uhr nachmittags stellt die Stadtbahn am Samstag den Betrieb ein und eröffnet ihn wieder Sonntag nachmittags gegen 1/2 3 Uhr. Die Erhaltung des Materials erfordert diese Unterbrechung.

Die Bevölkerung war demnach gestern hinsichtlich der allgemeinen Fahrtbetriebsmittel ausschließlich auf die Linien der Straßenbahnen angewiesen. Es war eine Probe auf die Durchführbarkeit der neuen Fahrordnung. Man kann feststellen, daß sich der Verkehr trotz des außerordentlich erhöhten Andranges, und namentlich in den Nachmittagsstunden, im großen und ganzen ohne besondere Erschwernisse abwickelte. Zunächst muß aber festgestellt werden, daß trotz der vielen Kundmachungen und öffentlichen Besprechungen ein nicht geringer Teil der Bewohner Wiens über die Einstellung der Stadtbahn sich als nicht unterrichtet erwies; dies bewiesen die vielen Anfragen bei den nächst den Stadtbahnhaltestellen befindlichen Posten der Sicherheitswache. Nachmittags hatte der Umschlag der Witterung auf den Straßenbahnverkehr stark eingewirkt. Während gegen 4 Uhr die zum Prater oder nach Schönbrunn verkehrenden Wagen überfüllt waren, zeigte sich zwei Stunden später, als der Gewitterregen einsetzte, das gleiche Bild bei den aus diesen Ausflugsorten eintreffenden Wagen. Inmitten und auf den Plattformen des Trieb- und des Beiwagens war ein beängstigendes Gedränge, auf den Trittbrettern und selbst auf den Puffern standen und hingen die Personen in lebensgefährlichen Situationen. Das kurze Gewitter und der nachfolgende Regen hatten aber das Gute, daß viele Menschen sich zur Heimkehr rascher als vielleicht beabsichtigt, entschlossen, um dadurch wurde eine wesentliche Erleichterung für den Abendverkehr geschaffen, der, wie seit Beginn dieser Woche, um 1/2 10 Uhr abends endigte.

Weder an den Kopfstationen noch auf den belebtesten Umsteigstellen war ein über das gewöhnliche Maß hinausgehender Andrang festzustellen, und er war jedenfalls geringer als an den ersten Abenden des frühen Betriebeschlusses. Die Direktion der Straßenbahnen hatte übrigens mehr Motorwagen auf die Straße gestellt als sonst, und so unterblieben die leider so häufig sich ereignenden unerquicklichen Szenen an den Haltestellen. Es ist zu hoffen, daß diese immerhin noch erträgliche Art der Verkehrsabwicklung an den Samstagen, an denen die Stadtbahn die Püge einstellt, sich erhält, bis die Straßenbahn wieder den vollen Kriegsfahrplan einführen kann. Daß dieser Fall nicht zu lange auf sich warten läßt, ist der allgemeine Wunsch.

**Teilweise Aufhebung der Einschränkungen am hertigen Sonntag.**

Die Direktion der Straßenbahnen versendet folgende Mitteilung: Wegen des zu erwartenden Andranges wird der Verkehr der Straßenbahnen heute Sonntag aus technischen Gründen bis in die Endstationen bei der Hauptallee, in Hütteldorf, Neuwaldegg und Grinzing, die mit Schleifenanlagen ausgestattet sind, geführt. Mit Rücksicht auf die Betriebspause der Stadtbahn am Samstag nachmittag und Sonntag vormittag wird zu dieser Zeit sowie auch Sonntag nachmittag die Straßenbahn nach Hütteldorf und Ober-St. Veit verkehren.